



# Fünf Freunde – ein Statement

Fünf schwedische Entwickler haben sich zusammengetan und eine Anlage der Superlative kreiert. STEREO hat sich das „Swedish Statement“ in den eigenen Räumen angehört. Begleiten Sie uns auf eine Reise in faszinierende Hör-Welten

von Matthias Böde

Es war in der „Neuen Welt“, wo wir auf die Inkarnation der High End-Idee stießen, die gleichwohl aus dem „Alten Europa“ stammt. Auf der Consumer Electronics Show in Las Vegas im Januar 2006 feierte nämlich das „Swedish Statement“ seine Premiere – eine aus der Zusammenarbeit fünf schwedischer Hersteller und Entwicklerpersönlichkeiten entstandene Traumanlage, an der alles ultimativ ausfällt: der Anspruch, der technische Aufwand und der Preis.

Das System war in einem der leer geräumten Zimmer des Hotel-Resorts Alexis Park aufgestellt, und war ich mir vorher noch nicht sicher gewesen, welcher der zahlreichen überzeugenden Vorführungen die Auszeichnung „Best Sound of the Show“ gebührte, fiel bereits nach wenigen Takten aus den vier Lautsprechersäulen der skandinavischen Kette eine klare Entscheidung. „The Winner is: The Swedish Statement“. So realistisch, gewaltig, zart und atmend kam die Musik, dass ich in der Messe-Nachlese schrieb, man könne sich mit dieser Anlage glatt „das Gehör justieren“.

Zurück in Deutschland ging mir das Schweden-Set nicht mehr aus dem Kopf. Insgeheim verglich ich fortan alles, was mir vor die Ohren kam, mit den lebhaften Erinnerungen aus Nevada. Den Kollegen schwärmte ich mehr als einmal vor: „Das hättet ihr hören müssen!“ Aber warum denn eigentlich nicht? Als auf der vergangenen Münchner High End das Swedish Statement im Mai mit einer klanglich leider weit weniger ansprechenden Demonstration sein hiesiges Debüt gab, wagte ich den Vorstoß: Wie wär's mit einer Präsentation im großen STEREO-Hörraum?

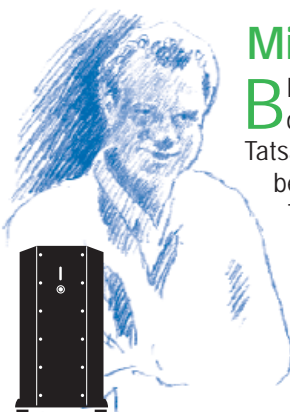
Leif Oloffson vom Göteborger Lautsprecher-spezialisten Mar-

ten, der die gewaltigen „Coltrane Supreme“-Türme zum Statement beisteuert, in denen weltweit erstmals neben dem berühmten, sündteuren Diamant-Hochtöner von Accuton auch dessen noch sündteurerer Mitteltöner mit extrem leichter, aber ultrasteifer Membran aus Kohlenstoff eingesetzt wird, gefiel die Idee. Und so erhielten wir im Herbst eine Jumper-Ladung – dabei war der Plattenspieler noch gar nicht mit von der Partie (siehe Kasten) – schwedisches High End, wenn dieser inzwischen arg inflationär gebrauchte Begriff hier überhaupt noch zutrifft. Das System spielt nämlich innerhalb einer Liga, in der sich nur noch ganz wenige Mitbewerber tummeln.

Tatsächlich stelle ich meine Erfahrungen mit dem Swedish Statement in eine Reihe meines knappen Dutzends – nein, mehr sind es letztlich nicht – wirklich großer Hi-Fi- und Musik-Erlebnisse. Denn was Leif Oloffson und Jorma Koski vom hierzulande unbekanntem, international jedoch seit einiger Zeit unglaublich reüssierenden Kabelhersteller Jorma Design innerhalb eines knappen Tages in unserer heiligen Halle installierten, rangiert nochmals weit oberhalb dessen, was wir mit unseren gängigen Top-Komponenten, sozusagen im Rahmen des HiFi-Alltags, erreichen. Wohlgermerkt: Hier geht es nicht darum, dass an der einen oder anderen Stelle noch ein bisschen mehr als das unter gängigen Umständen maximal Realisierbare geschieht. Das Swedish Statement setzt sich ab.

Nun bieten auch eine Reihe anderer Hersteller exklusivste Gipfelkomponenten an – jeder, der sich angesprochen fühlt, darf sich

Auf der CES feierte das Swedish Statement Premiere. Ein Auftritt, den man nicht so leicht vergisst



## Mike Bladelius, Bladelius

Bladelius sagt Ihnen nichts? Kein Wunder, tritt der Schwede doch erst seit kürzerem unter eigenem Namen in Erscheinung. Tatsächlich gehört er seit vielen Jahren zum HiFi-Inventar. Er arbeitete unter anderem bei Classé und war Chefentwickler bei Threshold. In den 90er-Jahren brachte er die Gerätelinie von Advantage auf den Weg, die mit ihren glänzend schwarzen, oft knopflosen Acrylgehäusen für Aufsehen sorgte – und natürlich mit exzellentem Klang. Hier zeigte Mike Bladelius erstmals, dass er auch hervorragende Player bauen kann, wovon der Gondul im Swedish Statement insbesondere steht. [www.bladelius.com](http://www.bladelius.com)

gemeint glauben. Aber deren Auftreten bei uns ist ebenso rar. Und so widmen wir uns dem seltenen Vergnügen mit Hingabe. Statt fruchtlose Diskussionen zu führen, ob jemand einen noch besseren Amp, noch tollere Kabel oder wasweißichnicht hat, beziehungsweise sich in technischen Details zu verlieren, legen wir uns zusammen doch einfach ein paar Scheiben auf.

Das Steuergerät des Swedish Statement ist der Multiplayer „Gondul“ von Mike Bladelius – hier in der Stereo-Ausführung und zum Preis von 10 000 Euro mit integrierter Vorstufe bestückt, die auch externen digitalen wie analogen Quellen Eingänge bietet. Lesen wir also Telarc's ersten SACD-Sampler ein und lauschen der Big Band der Cincinnati Pops und ihrem „September In The Rain“.

Wie schon hunderte Male gehört, ertönt das leise Glockenspiel-Intro, dann hebt mit sanftem Druck die Band an – ganz entspannt und locker, aber mit unterschwelliger Glut und Inbrunst. Ich lasse mir von praktisch jeder Kette dieses Stück vorspielen, das ebenso klangliche Parameter wie auch die schwer fassbare „Emotionalität“ der Wiedergabe erkennen lässt.

Und so wie über das Swedish Statement habe ich es kaum je gehört. In realistischer Größe stehen die Musiker da. Warm und fließend kommen die dunkleren Blasinstrumente. Das Klangbild hat Energie, Energie, Energie, die es nur so aus dem Ärmel schüttelt. Sie bleibt dabei vollkommen gelassen und bietet eine unangestrengte Perfektion, als wolle die Anlage durch derart coole Lässigkeit demonstrieren: Mir kann keiner!

Kunststück, hat sie ja auch die Macht von zwölf je 22 Zentimeter durchmessenden Chassis mit Keramikmembran im Rücken, die in den beiden 166 Zentimeter hohen Woofer-Türmen sitzen und nur unterhalb

von 100 Hertz arbeiten. Die dafür notwendige Power schaufelt ihnen eine ebenfalls von Bladelius gebaute 2000-Watt-Endstufe zu, die fest zum Marten-Set gehört und direkt vom Gondul angesteuert wird.

Das Kraftwerk splittet die Frequenzen über eine Aktivweiche auf, behält den Bass und reicht Signale oberhalb eben jener 100 Hertz an zwei aufrecht stehende „Beowulf“-Mono-Blöcke weiter (um 30 000 Euro/Paar), die die kleineren Mittel/Hochtontürme der Coltrane Supreme im Bi-Amping-Modus versorgen.

Wie bitte, Bi-Amping mit einem Mono-Amp? Jawohl, denn Bladelius setzte wohl erstmals zwei ganz unterschiedliche Endstufentypen in einem Gehäuse ein: Eine mit



## Jorma Koski, Jorma Design

Dieser Schwede ist recht neu im HiFi-Geschäft. 2002 gründete er sein Unternehmen mit dem Ziel, ganz vorne unter den High-End-Kabeln mitzumischen. Koski verwendet hochreines Kupfer und ungefärbtes Teflon als Dielektrikum. Es gibt drei Kabellinien, die beiden größten werden mit vergoldeten Crimphülsen und ganz ohne Lötzinn konfektioniert. In langen Hörsitzungen entschied man sich für Füller aus Keramik und Glasfaser, was die Kabel so stabil machen soll, dass man laut Koski ein Auto mit ihnen hochheben könnte. [www.jormadesign.com](http://www.jormadesign.com)



Trotz der doppelt vorhandenen Ausgänge ist Bladelius' Beowulf-Endstufe ein Mono-Block – mit zwei getrennten Amps unter einem Alu-Dach

klassischen Bipolar-Transistoren stramm und kräftig marschierende für die unteren Lagen und eine in MOSFET-Technik, der Bladelius ein sensibleres Verhalten in den höheren Regionen zuschreibt. Erstere bedient die vier 17er-Keramik-Tieftonchassis, Letztere den gleichgroßen Tiefmitteltöner sowie eben jene illustren Diamant-Töner, die von aller Welt als praktisch konkurrenzlos erachtet werden und die nicht zuletzt den Preis für die vier Säulen auf – halten Sie sich fest! – 220 000 Euro treiben. Die Bass-Endstufe ist dann allerdings mit drin.

Vergessen wir das schöne Geld und hören lieber weiter. Blues liegt auf. Mighty Sam Mc Clain hadert in „Too Proud“ mit vergeblichen Chancen. Der groovige Bass ist staubtrocken und steht massiv wie eine Wand vor den Zuhörern. Die steilen Impulse platzen wie aus dem Nichts in den Hörraum. Wir machen instinktiv immer lauter. Nichts nervt, nichts komprimiert, kei-

Nur die besten Jorma-Kabel vernetzen die Super-Anlage. Das Walnussköffchen gibt's nur auf Wunsch



Die Marten-Türme stützen sich auf stabilen Metallträgern ab, die wiederum in höhenverstellbaren Carbonfüßen mit Spikes und artgerechten Unterlegscheiben enden. Mit den Diamant-Chassis für Mitten und Höhen verfügt die Coltrane Supreme über eins der exklusivsten Wandlerpaare des Planeten

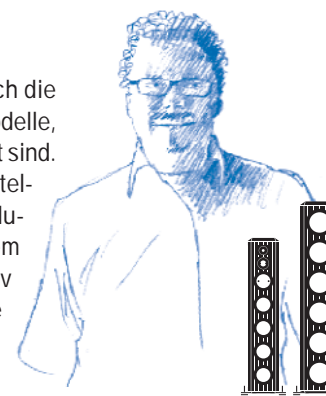
nerlei Anzeichen von Bedrängnis. „Wie live mit geiler PA“, entfährt es einem der elektrisierten Zuhörer. Stimmt, die Wiedergabe reißt mit, die Illusion ist perfekt. Da vorne könnte tatsächlich der Blues-Meister mit seiner Band spielen. Wahnsinn!

McClain hat ausgegrent. Es herrscht wieder der Stille. Die Ohren sind trotz der Pegel-

gie vollkommen frei. Kein Druck, keine Stressgeräusche. Alle sind euphorisiert. Was hören wir als Nächstes? Los, einen der Orchester-Torpedos vom „Tutti“-Sampler. Okay, dann aber gleich den „Rocky Point Holiday“. Dazu muss man wissen, dass kaum eine Anlage die extreme dynamische Spannweite in ihrer ganzen Pracht übertra-

## Leif Olofsson, Marten

Die Hingucker des Swedish Statements sind natürlich die Lautsprechertürme. Aber Marten hat auch kleinere Modelle, die sämtlich mit den Keramikchassis von Accuton bestückt sind. Accuton ist übrigens ein Markenname des deutschen Herstellers Thiel & Partner. Anders als die meisten anderen Produzenten entwickelt Marten seine sonst in skandinavischem Wohndesign gehaltenen Boxen so, dass sie eine relativ dichte Aufstellung zur Seiten- und Rückwand erlauben. Die entsprechenden akustischen Einflüsse werden bei der Konstruktion berücksichtigt. [www.martendesign.com](http://www.martendesign.com)



gen kann, zumal wenn die Grundlautstärke etwas, ähem, höher liegt.

Als ob es extra Schwung geholt hätte, federt das Swedish Statement athletisch die Dynamikspitzen hervor. Das Orchester erscheint als großer, in sich klar gegliederter Körper, der auf- und abschwilt, zart und tosend agiert. Vor meinem geistigen Auge zeigt sich die bewegte Oberfläche des Meeres mit seinen fließenden Wechsellagen von Tälern und Wellenbergen sowie den Brechern, die klat-schend einschlagen. Keine Frage, diese Anlage weckt Assoziationen aus dem Bereich der Naturgewalten.

Altbekannte Hörtest-Titel erscheinen in neuer, faszinierender Form. Der Klang gleicht Naturgewalten

Aber sie beschädigt den Hörer nicht. Gewiss, sie vermag ihm Respekt einzufloßen, ja ihm zuweilen sogar Angst einzujagen, seine Gefühle zum Glühen zu bringen oder ihn auch wütend vor sich herzutreiben. Sich allein im völlig dunklen Hörraum diesem Tier von Anlage auszuliefern, kann für empfindsame Gemüter ein Wagnis sein. Ganz neue Erkennt-

Mit dem Pegel- und Phasenregler des Bass-Amps lassen sich die Tieftonsäulen anpassen



marantz®

[www.marantz.de](http://www.marantz.de)



Zum wahren Genuss gehört mehr als äußere Schönheit.

because music matters

Wer über 50 Jahre Home Entertainment-Geschichte geschrieben hat, der weiß worauf es ankommt. **Marantz – was zählt, ist die Musik.** Überzeugen Sie sich bei Ihrem Fachhändler in der Nähe.

Jetzt Infos anfordern: [info@marantz.de](mailto:info@marantz.de) | Telefon: + 49 541 404 6630



## Robert Grubstad, Nordic Concept

Das Swedish Statement lässt sich auch mit einem artgerechten Plattenspieler ausrüsten. Beim „Artist Signature“ (u., ab 5500 Euro) von Nordic Concept handelt es sich um eine komplette Eigenentwicklung. Robert Grubstad hat sogar zwei Tonarme kreiert: einen luftgelagerten und einen mit einem Lager aus Kevlar und Magneten. Leider war der Spieler nicht zu kriegen – der Lieferant für Drehteile hatte Grubstad im Stich gelassen. In Las Vegas hatte er superb geklungen, und sein Erbauer ist sich denn auch sicher, es klanglich mit jedem Konkurrenten aufnehmen zu können. [www.audioconcept.se](http://www.audioconcept.se)

nisse über die Magie der Klänge, die Macht der Musik und die eigene Empfänglichkeit für diese Reize vermitteln einem solche Hör-Trips allemal. Man wird ins Geschehen hineingezogen oder meint, die Boxentürme hätten sich aus ihren Carbon-Scheiben vom Zubehörspezialisten Black Diamond Racing gelöst und kämen auf ihren fetten Stummelbeinen langsam und bedrohlich auf einen zu – so intensiv kann die Kopplung zwischen Anlage und Bewusstsein werden.

Doch ist das Stück aus, ist der Spuk gleich vorbei. Das Licht geht an, und das Set steht harmlos an seinem Platz, als sei nichts gewesen. Man selbst braucht dann einen Augenblick, bis man wieder zurück in die Realität findet.



Viel ist über seine Kreationen aus Gold, höchst reinem Kupfer und transparentem Teflon nicht zu erfahren. Die LS-Versionen dienen auch als Innenverkabelung der Marten-Säulen, deren Gehäuse übrigens zum Gutteil wie das Monocoque von Formel-1-Rennern aus leichten, harten Carbonfiberplatten bestehen. So etwas nennt man Synergien. Sie zeigen, dass das Swedish Statement tatsächlich mehr ist als „nur“ die Zusammenstellung hochwertiger Einzelkomponenten. Auf ihrer Homepage – [swedishstatement.com](http://swedishstatement.com) – rechnen die Fünf dann auch ebenso mathematisch falsch wie inhaltlich zutreffend vor:  $1+1+1+1+1=6$ .

Dass dieses System tatsächlich mehr sein muss als die Summe seiner Teile, macht es

Die Schweden machen eine Rechnung auf, nach der ihr Ergebnis mehr ist als die Summe der Teile

mit jedem Ton klar. Dabei gibt es zwei Dinge, die uns abseits der nachhaltigen musikalischen Eindrücke besonders auffielen. Zum einen der kristallklare, gleichzeitig jedoch völlig unaufdringliche Hochtonbereich. Man könnte meinen, es sei gar kein Tweeter da. Da gibt es kein artifizielles Schillern, keinen silbrigen Glanz, der seinen klanglichen Reiz haben mag, dort aber wohl nicht hingehört. Und für die leichten, ebenso kernigen wie unaufdringlichen Mitten gilt absolut dasselbe.

Zum zweiten: Es ist erstaunlich, wie gut die beiden ungleichen, aus einem Schaltteil versorgten Amps der Beowulf zusammenarbeiten, die jeweils 450, 900 oder 1800 Watt an acht, vier oder zwei Ohm leisten sollen. Es entsteht weder dynamisch noch tonal ein Bruch, weshalb ich von der ehernen Regel, dass man beim Bi-Amping niemals, wirklich niemals verschiedene Endstufentypen miteinander kombinieren darf, eine Ausnahme mache. Bladelius gibt zu, dass es bis zu dieser Einheitlichkeit ein langer Weg war. Doch nun reizen die Beowulfs das Bi-Prinzip konsequent aus und bilden eine Traumehe – sowohl was die Verbindung der beiden Leistungsstufen betrifft als auch mit den Marten-Säulen.

Kein Superklang ohne feste Basis: Woo Design aus Göteborg schuf ein 120-Kilo-Rack mit massiven Stahlstangen und Laminatplatten aus Alu- und Kunststoffschichten mit dämpfenden Naturgummilagen dazwischen. Löcher in den Tragflächen sollen eine Resonanzausbreitung unterbinden. Das Woo-Regal dürfte einer der stabilsten Arbeitsplätze für HiFi-Geräte überhaupt sein.

Ob auch daraus die ungemeine Festigkeit der Wiedergabe resultiert? Das Schweden-Set beherrscht eine Kunst, die fast allen Mitbewerbern abgeht: Druck nicht nur im

Der Multiplayer Gondul kann auf Wunsch mit einer Vorstufenplatine (h.M.) ausgerüstet werden, die auch die Lautstärkeregelung erlaubt

Das passiert indes ganz schnell, sobald man erfährt, dass in diesem System für rund 65 000 Euro Kabelage verbaut wurde. Mit solchen Summen hat Anbieter Jorma Koski keine Probleme. Und seine Kunden offenbar auch nicht. Gerade die teuersten Verbinder der „Prime“-Klasse sind seine Renner. Koski berichtet, dass Vertriebe in einigen wichtigen Märkten gerade hoch angesehene Kabelprodukte rausgeschmissen hätten, um seine Jorma-Leitungen aufzunehmen.



## Daniel Nyström & Erik Ohlsson, Woo Design

Das junge Team überrascht mit ungewöhnlichen Ideen. Der innovative Möbelhersteller schuf das Rack, das durch klare Formen besticht, exklusiv fürs Swedish Statement. Die klanglichen Belange wurden dabei in die Konstruktion miteinbezogen. Preis des aufwändigen HiFi-Regals: um 15000 Euro inklusive Künstlerbonus. [www.woodesign.se](http://www.woodesign.se)



Damit es zwischen dem Tiefbass und den oberen Lagen keinen Bruch gibt, entwickelte Mike Bladelius auch die 2000-Watt-Woofer-Endstufe

Bass, sondern auch im Grundtonbereich aufzubauen. Dort also, wo die Energie und der Körper von Instrumenten wie Stimmen gebildet wird und den man nicht in der Magenkuhle, sondern auf der Brust spürt. Wir hörten dies par excellence etwa mit einigen älteren Gitarrenaufnahmen von Peter Horton, und die oft zitierten, knallharten Marimba-Anschläge in „Saturday Night“ von Keith Johnsons „Soundshow“ kamen uns nie prägnanter zu Ohren.

Logisch, dass wir uns auch Hochaufgelöstes über das Schweden-Statement zuführten. Denn Bladelius' Gondul ist ja ein Multiplayer und so intelligent, dass er sich von SACDs und DVD-Audio-Discs stets die an-

Bis ins Detail perfekt gearbeitet und die feste Basis des Swedish Statement ist das rund 120 Kilogramm schwere Rack von Woo Design



spruchsvollste Stereospur 'raussucht. Kein Monitor oder Menü ist nötig. Ja, und so beamten wir uns per DVD-A mit 96 kHz/24 Bit ins „Roxy Theatre“ zum gefeierten Konzert von Ex-„Beach Boy“ Brian Wilson.

Es mag damit zusammenhängen, dass ich für dessen Musik eine Schwäche habe, doch mit seiner atemberaubenden Authentizität, die zeitliche wie räumliche Abstände aufzuheben scheint sowie den „Spirit“ der Musik unmittelbar an den Hörer heranträgt, killt dieses Super-Set endgültig den letzten Vorbehalt. HiFi intravenös! Man möchte aufspringen, auf die Straße rennen und jedem zurufen: „Es geht, ich hab's gehört!“

Wahrscheinlich hätte man mich angeglotzt wie jemanden, der eine Erscheinung hatte. Aber nichts weniger war der Fall. Und der bin ich nun verfallen. Ich hätte diese Scheibe nicht hören dürfen. Nicht über dieses Set. Bitter, darauf bald wieder verzichten zu müssen. Aber schön, dass ich's erleben durfte. Sobald der Abschied weh tut, wird's höchste Zeit, den Stecker zu ziehen. Aus dem Kopf kriege ich dieses Statement eh nie wieder.

Vertriebsadressen  
**Bladelius:** WBS Akustik Systeme; Tel.: 06722/4092860  
**Marten:** Marvel; Tel.: 0234/9731510, [www.marvel-audio.de](http://www.marvel-audio.de)  
**Nordic Concept:** Applied Acoustics; Tel.: 030/4614874, [www.applied-acoustics.de](http://www.applied-acoustics.de)

## Quantensprung



## Q SERIES

Die neue Uni-Q-Technologie mit titaniumbeschichtetem Konus – Technik der nächsten Generation.

Die Detailschärfe macht jede Film-Ton-Darbietung und jedes Musikstück für Sie zum unvergesslichen Hörerlebnis.

Gewaltige und eindrucksvolle Bildfolgen ziehen Sie in ihren Bann und kommen doch erst durch die Klangrealität Ihrer Q-Boxen zur höchsten Vollendung.



Weltweit hat nur KEF die Uni-Q-Technologie\*. Der Natur nachempfunden, steckt der Hochtöner direkt im Mitteltöner. Die Schallwellen erreichen Ihr Ohr so, als ob Sie alles live erleben. Das erweiterte Zentrum für optimalen Hörgenuss sorgt dafür, dass es nur gute Plätze gibt vor diesen Lautsprechern.

Die neue Q-Serie: der Quantensprung im Lautsprecherbau.

\*[www.kef.com](http://www.kef.com) **KEF**

GP Acoustics GmbH · Heinrichstraße 51 · D-44536 Lünen  
 Tel.: +49(0)231-9860-320 · Fax: +49(0)231-9860-330